

## Fasching in Assamstadt

## Mila I. und Simon I. regieren bis 6. März

**ASSAMSTADT.** Ein charmantes und nettes Kinderprinzenpaar haben die Assamstadter in der Faschingsaison 2019 ausgemacht. Mit Prinzessin Mila (Wachter) I. und Prinz Simon (Kohler) I. steht ein Pärchen bereit, dem Faschnacht in die Wiege gelegt wurde. Sie stammen beide aus „Schlackohrhäuser“ Familien. Von klein auf gehörten sie schon den bekannten Wagenbauergruppen „Flexer“ und „Krummer Winkel“ an, wo sie mit ihren Eltern am Rosenmontagsumzug für farbenprächtige Motivwagen sorgen.

Milas Papa Heiko ist einer der beiden Präsidenten, der für das Programm und die Moderation der großen Prunksitzungen zuständig ist. Simons Papa Clemens ist auf der Schlackohrbühne mit der Showgruppe „Die Typen“ aktiv, die die Prunksitzungen mit ihren fulminanten Auftritten bereichern. Auf jeden Fall feiern Mila und Simon ihrem ersten öffentlichen Auftritt bei den Prunksitzungen am Samstag, 23. Februar, sowie am 2. und 3. März entgegen, wo sie mit einem närrischen Grußwort aufwarten wollen.

Der Kartenvorverkauf hat Fahrt aufgenommen. Seit ein paar Tagen sind Karten für alle Sitzungen bei der Volksbank in Assamstadt erhältlich, diese können dort auch unter Telefon 06294/42260 oder per Fax 06294/422639 erworben werden. Zeitgleich ist der Kartenvorverkauf über die Homepage der „Schlackohren“ ([www.schlackohren.de](http://www.schlackohren.de)) für täglich 24 Stunden freigeschaltet. Karten für die Frauenfasnacht am 17. Februar kann man bei Rosalinde Stumpf (Telefon 06294/1807) erwerben. Darüber hinaus sind für alle Veranstaltungen weitere Karten jeweils an den Abendkassen erhältlich. *anru*

**i** Informationen zu allen Highlights findet man außerdem unter [www.schlackohren.de](http://www.schlackohren.de).



Das Assamstadter Kinderprinzenpaar Mila I. und Simon I. BILD: THORSTEN GEISLER

## KÖNIGHEIM

## Prunksitzung

**PÜLFRINGEN.** Die Prunksitzung findet am 16. Februar um 19.30 Uhr statt. Kartenvorverkauf: 9. Februar, 17.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus, das ab 15 Uhr geöffnet ist. Danach können Karten, soweit vorhanden, bei Thomas Knörzer, Telefon 09340/929220 erworben werden.

**Vortrag:** Privatdozent Dr. Gerhard Dobler referiert am 10. April in der Boxberger Mediothek/ Keine alternative Prävention zur Impfung gegen FSME

## Zeckenstich kann sehr gefährlich werden

Der Spezialist für Zecken und die von ihnen übertragenen Viren, Dr. Gerhard Dobler, kommt am 10. April zu einem Vortrag nach Boxberg.

Von unserem Redaktionsmitglied  
Diana Seufert

**BOXBERG.** Wenn im Frühjahr die Sonnenstrahlen wieder stärker und die Tage länger werden, zieht es nicht nur die Menschen wieder nach draußen. Auch Zecken sind dann erneut auf der Suche nach Nahrung, also nach Blut von Menschen und Tieren. Was man über die kleinen Milben, die gefährliche Krankheiten übertragen können, wissen muss, wird Dr. Gerhard Dobler bei einem Vortrag am 10. April in der Boxberger Mediothek erklären. Der Zeckenexperte ist auf Einladung des Schweizer Kinderarztes Dr. Claus Schott im Umferta.

„Wir sind hier in der Region FSME-Risikogebiet“, betont der Kinderarzt. Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) sei eine durch Zecken übertragene Virus-Erkrankung der Hirnhaut und des zentralen Nervensystems, die in unterschiedlich schweren Stadien verlaufen kann. Vor allem Süddeutschland ist davon betroffen. Hier will Schott für Aufklärung sorgen und Informationen bieten.

Dr. Schott verzeichnet in seiner Praxis wenig Erkrankungen. Er führt das auf die hohen Impfraten zurück und plädiert für einen rechtzeitigen Schutz. Gegen Zecken impfe er bedeutend mehr als gegen Grippe. „Eltern sprechen sich dafür aus, weil ihre Kinder den Waldkindergarten besuchen, mit den Eltern oder Großeltern oft im Grünen unterwegs sind oder auch einfach als Schutz, weil Hunde oder Katzen mit ihm Haus leben.“

Bereits ab ein bis zwei Jahren sei eine Impfung bei Kindern möglich,



Zecken als Überträger von gefährlichen Krankheiten stehen im Mittelpunkt eines Vortrags von Privatdozent Dr. Gerhard Dobler vom Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr München am 10. April in der Mediothek in Boxberg. BILD: HAUGE-CHRISTIAN DITTRICH/DPA

erläutert Dr. Schott und bezieht sich auf Aussagen der Ständigen Impfkommission am Robert-Koch-Institut. Die sieht bei Kindern die Gefahr besonders groß, von einer Zecke gestochen zu werden, da sich die Kleinen viel im Freien aufhalten. „Da die Impfung den einzigen wirksamen Schutz vor einer FSME-Erkrankung darstellt, sollten die Risiken sorgfältig abgewogen werden. Auch wenn Fieber nach der Impfung bei rund 15 Prozent der ein- bis zweijährigen Kinder und bei fünf Prozent der Drei- bis Elfjährigen auftreten kann,

gibt es keine vergleichbar effektive alternative Präventionsmaßnahme“, heißt es auf der Internetseite des Robert-Koch-Instituts.

Privatdozent Dr. Dobler, Facharzt für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie und Leiter der Abteilung für Virologie und Rickettsiologie am Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr München hatte Dr. Schott bei einer Fortbildung kennengelernt. „Beim Süddeutschen Zeckenkongress hat er einen hervorragenden Vortrag gehalten“, schwärmt der Kinderarzt über

die Leidenschaft seines Kollegen. Und ihm kam sofort die Idee, diesen Fachmann nach Boxberg zu holen. Schott hat einfach angefragt und von Dobler kam die Zusage.

Der Zeckenexperte forscht schon lange über die kleinen Blutsauger und ist Spezialist, wenn es um durch Zecken übertragene Viren, hier besonders das FSME-Virus, geht. Er wird über die Verbreitung von Zecken berichten, die auch durch Vögel erfolgen kann, und ein Augenmerk auf das Verhalten bei einem Zeckenstich legen.

Damit sowohl Fachleute als auch Laien vom großen Erfahrungsschatz des Zeckenforschers profitieren, findet zunächst eine Ärztefortbildung zum Thema statt. Von 16 bis 18 Uhr werden Mediziner die Problematik behandeln. Um 19 Uhr ist dann ein Vortrag in der Mediothek geplant, der alle Interessierten ansprechen soll. Schirmherr der Veranstaltung ist Bürgermeister Christian Kremer.

**i** Der Vortrag über Zecken in der Boxberger Mediothek am 10. April um 19 Uhr ist kostenlos.

**Musikkapelle Vilchband:** Im Rahmen der Jahreshauptversammlung Bilanz gezogen / Probarbeiten für das Frühlingskonzert laufen

## Weichen für das Jubiläum 2021 werden bereits gestellt

**VILCHBAND.** Im Pfarrhaus trafen sich die Mitglieder der Musikkapelle zur Hauptversammlung. Vorsitzender Heinz Weber begrüßte die Mitglieder. Nach dem Gedenken an die Verstorbenen begann der Vorsitzende mit seinem Tätigkeitsbericht. Seit der letzten Generalversammlung traf man sich zu 30 Proben und 20 anderen Anlässen. Dazu zählten die Eröffnung der Freizeitanlage Vilchband, das Weindorf Wittighausen, ein Festumzug sowie verschiedene kirchliche Anlässe. Das Fußballspiel gegen die Feuerwehr wurde mit 4:2 gewonnen.

Die musikalischen Höhepunkte waren das Frühjahrskonzert in der Grundschule Wittighausen sowie das Promenadenkonzert in Bad Mergentheim. Außerdem wurde mit Bernhard Reußner ein neuer Dirigent gefunden, der seit September

die Kapelle leitet und dessen Arbeit Weber lobte. Ansonsten sei 2018 ein ruhiges Jahr gewesen, in dem zum ersten Mal seit langer Zeit keine Rocknacht oder Ähnliches stattgefunden habe. Die Kapelle bestche aus 35 aktiven Musikern sowie zehn Kindern und Jugendlichen in der Ausbildung.

Für 2019 seien zwei Konzerte geplant. Am 21. April finde das Frühjahrskonzert in der Grundschule statt, am 1. Dezember werde man wieder in Bad Mergentheim spielen. Außerdem finde am 22. Juni mit „Vilchband Open Sky“ eine Open-Air-Veranstaltung auf dem Sportplatz statt. Des Weiteren sei im Sommer noch ein Ausflug geplant.

Heinz Weber bedankte sich bei den Musikern für das Engagement. Er hob nochmals die gute Arbeit in der Bläserjugend hervor, die für die

Kapelle ein wichtiger Faktor sei, um in Zukunft bestehen zu können.

Simon Ebert verlas das Protokoll der letzten Versammlung. Anschließend folgte der Bericht des Kassierers Michael Neckermann, der Auskunft über die finanzielle Lage des Vereins gab. Die Kassenprüfer Julia Zipf und Werner Mark bescheinigten eine ordnungsgemäße Kassenführung. Werner Mark beantragte die Entlastung des Vorstand; diese wurde einstimmig entlastet.

Als nächstes stand der Bericht des Dirigenten an. Da sich Bernhard Reußner entschuldigen ließ, übernahm Paul Thimm dies. Er lobte die gute Vorbereitung und die musikalisch ansprechende Leistung im Frühjahrskonzert. Das Konzert im Kursaal gestaltete sich aufgrund des erst im September stattgefundenen Dirigentenwechsels und eines kurz-

fristigen, krankheitsbedingten Ausfalls nicht optimal, dennoch habe man das Beste daraus gemacht. Die anderen Auftritte 2018 waren sehr unterschiedlich. Thimm forderte hierbei künftig eine bessere Beteiligung, was auch für die Proben zwischen April und August gelte. Mit der bisherigen Vorbereitung auf das kommende Konzert zeigte er sich zufrieden, dennoch wünsche er sich von den Musikern, auch mal schwierige Stellen zu Hause zu üben. Außerdem werde im Moment Niklas Dissinger für den Posten als zweiter Dirigent herangeführt.

Heinz Weber bedankte sich bei Julia Zipf, die im Dezember 2018 ihre aktive Zeit beendete, für die Zusammenarbeit. Ebenso wurde noch Daniela Zorn für ihre Zeit als Kassiererin mit einem kleinen Präsent gewürdigt. Die Musiker mit den meis-

ten Probenteilnahmen waren Heinz Weber, Paul Thimm und Marco Thimm.

Nächster Punkt war die Änderung der Satzung, die um einen Paragraphen zum Thema Ehrenamtspauschale ergänzt wurde. Der Änderungsantrag wurde einstimmig angenommen. Von der Aufnahme der Datenschutzregelung in die Satzung wurde abgesehen. Stattdessen wurde eine separate Datenschutzordnung eingeführt, die von jedem Mitglied zu unterzeichnen ist.

Am Ende wurden noch einige Wünsche und Anträge besprochen. Hierbei wurde unter anderem auf den geplanten Ausflug im Sommer 2019 eingegangen. Außerdem wurde über den bevorstehende 100. Geburtstag der Musikkapelle diskutiert. Dies soll im Dezember 2021 mit einem Zeltfest gefeiert werden. *mv*

**Leserbrief:** Zum Leserbrief „Treibjagden gehören abgeschafft“ (FN, 18. Januar)

## „Mit Für und Wider auseinandersetzen“

Zunächst möchte ich anmerken, dass Jäger nicht nur für Tier- und Naturschutz einstehen, sondern auch erhebliche Kosten haben – vom Einsatz ihrer Freizeit gar nicht erst zu sprechen.

Ich habe die Ausbildung zum „kleinen Berufsjäger“ und halte mein Wissen permanent auf dem Laufenden. Bevor Sie mit Fachbegriffen, deren Bedeutung Sie offensichtlich nicht kennen, um sich werfen, sollten Sie diese nachlesen. Wildschwein und Treibjagd schließen sich gegenseitig aus.

Angeschossene Tiere sind im Übrigen noch am Leben. Auch zeigt

die Erfahrung, dass sterbende Tiere sich zurückziehen und nicht mitten auf dem Weg verenden.

Was die Aussage Ihrer Innen bekannten Jägerin betrifft, würden ich Ihnen empfehlen, den Sinn zu erfragen, da Subtil für die Wildschweine absolut notwendig sind.

Absolut von Ihnen angesprochene flächendeckende chemische Kastration würde zwingend zum Aussterben der Tierart führen. Dies hat jedoch mit Tierschutz nichts zu tun, ganz abgesehen von den Folgen Ihres C-Waffenangriffs auf die menschliche Fortpflanzungsfähigkeit.

Der Vergleich von flächendeckenden Impfungen und flächendeckender hormoneller Verseuchung hochwertiger Lebensmittel ist ja wohl mehr als absurd. Blutverschmierte Wände nach einer Jagd sind mir nach 30 Jahren aktiven Jägerdaseins nicht bekannt.

## Eingriffe notwendig

Eingriffe durch Jäger sind heute notwendig, da die natürlichen Raubfeinde, Wolf und Luchs, bei uns freilebend nicht gewollt sind. Dass Wildtiere in bewohnte Gebiete vordringen, ist nicht nur ein Problem des „dicht besiedelten“ Main-Tau-

ber-Kreises, auch Städte wie Berlin haben damit zu kämpfen.

Zum einen zeigt es, dass die Tiere sich an den urbanen Lebensraum gewöhnen, zum anderen lockt der Mensch sie sehr häufig durch sein indiskutables Abfallverhalten geradezu an.

Sie müssen ja kein Jagdfreund sein, sollten sich aber auf sachlich fundierter Ebene mit dem Für und Wider der Jagd auseinandersetzen. Dann würden Sie auch erkennen, dass der Gesetzgeber sich etwas bei seiner Arbeit gedacht hat. Weidmannsheil.

Ursula Sabban, Unterschüpf

**Heimatverein Zehntweghütte:** Ganztägige Veranstaltung

## Schnittkurs für Obstbäume

**BEROLZHEIM.** Aufgrund der großen Resonanz 2018 veranstaltet der Heimatverein Zehntweghütte wieder am Samstag, 16. Februar, einen ganztägigen Obstbaum-Schnittkurs mit Harald Lurz vom Landwirtschafsam. Er wird den Teilnehmern die erforderlichen Schneidetechniken für eine erfolgreiche Obst-ernte vermitteln. Treffpunkt und Beginn ist um 9 Uhr an der Zehntweghütte in Berolzheim. Bevor es in Kleingruppen an ausgewählte Streu-

obstwiesen geht, gibt es einen theoretischen Teil. Das voraussichtliche Ende ist gegen 16 Uhr. Um den Mittagssnack in der Hütte planen zu können, sollte man sich anmelden bei Kerstin Noe, Telefon 06296/95068 oder [kerstin.noeg@gmx.de](mailto:kerstin.noeg@gmx.de). Mitzubringen sind wetterfeste Kleidung und eventuell passendes Werkzeug (Handschere, Handsäge oder Schutzhelm). Lurz stellt auch wieder verschiedene Werkzeuge zum Probieren zur Verfügung.